

Mediävicher Zeitung

Ttl. Bruckenthal'sches Museum
Hermannstadt-Sibiu

uitische Volkspolitik.

weiteres nur Sonnabend

Bezugspreis: Für Mediasch: bei Abholen des Blattes
vierteljährlich 15 Lei (monatlich 5 Lei). Bei Zustellung
des *Hauses und Volksvereinung* im Inland vierjährlich
18 Lei (monatlich 6 Lei). Postzettelung im Ausland
vierjährlich 21 Lei (monatlich 7 Lei). Einzelnummer 2 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Erich Waldemar Lingner.
Druck und Verlag G. A. Reissauerger, Mediasch.
Schriftleitung und Verwaltung: Mediasch, Marktplatz 28.
Jernus Nr. 33. Poststempelzugestanden Nr. 80580.

Anzeigenpreis: Eine Zeile über die ganze Breite des
Blattes 6 Lei über drei Viertel-Breite 4-50 Lei über
zwei Viertel-Breite 3 Lei über ein Viertel-Breite 1-80 Lei
Bei Wiederholungen entsprechender Nachlä. Belehrungen
im redaktionellen Teil dieses Blattes pro Zeile 2 Lei.

Nr. 40.

Sonnabend, 1. Oktober 1921.

29. Jahrgang.

Politische Umschau.

30. September 1921.

g. Die Quellen, aus denen wir hier in Siebenbürgen unsere politischen Nachrichten und Auffassungen zum großen Teile zu nehmen gewohnt sind, liegen seit einigen Tagen etwas spärlich. Die beiden großen deutschen Tageszeitungen Hermannstadt haben sich stark beschränken müssen und können uns nur in dürftigster Weise auf dem Laufenden erhalten. Es dürfte daher nicht unangebracht sein, im folgenden eine knappe Übersicht über die wichtigsten politischen Ereignisse der vergangenen Woche zu geben.

In der Innerpolitik Grossromaniens ist es wieder recht lebhaft geworden und alle politischen Parteien des Landes benützen die Parlamentsferien zu eisriger Kampf- und Werbekäfigkeit in der Provinz. Dabei hat ein starker Angriff von allen Oppositionsparteien des Landes gegen die Regierung und die am Stader befindliche Volkspartei eingesetzt. Am rücksichtigen ist die Siebenbürgische Nationalpartei, welche in der vergangenen Woche in mehreren Städten Siebenbürgens und des Banates, vor allem in Hermannstadt und Temesburg, Volksversammlungen abgehalten hat, bei denen die Führer der Partei, Maniu, Baida, Brantje u. a. gesprochen haben. Alle Redner fordern den Rücktritt der Regierung und die Ausschreibung von Neuwahlen, sowie eine grundfältige Änderung in der Verwaltung und Innerpolitik des Landes. Gleichzeitig hat sich auch die Liberale Partei geregt und ihre immer lauter erhobenen Forderungen deklinieren sich in aufwallender Weise mit denen der Nationalpartei. Diese Tatsache lässt — trotz wiederholter Demission — den Schluss zu, daß eine Verständigung zwischen der Liberalen Partei und der Nationalpartei erfolgt ist. Dass auch Nikolaus Jorga, der Führer der Nationaldemokratischen Partei, in scharfer Weise gegen die Regierung Stellung nimmt, gibt den Forderungen der Oppositionsparteien einen kräftigen Nachdruck. Noch unentschieden und unklar ist die Stellung der Banaterpartei, die angeblich eine Verständigung mit der Regierungspartei sucht. Der in Angriffen gegenüberstehende Regierungspartei ist auch die Regierungspartei nicht unätig geblieben und sie hält Volksversammlungen

ab und macht für ihre Politik Stimmung. Doch scheint sie es — trotz oft betonten Bescheidenheit auf ihren Grundlagen — doch für gut zu befinden, Zugeständnisse zu machen. So hat sie z. B. in einer Versammlung zu Jassy eine Revision des Agrar- und des Steuergesetzes in Aussicht gestellt und will, wenn die Verhältnisse es erfordern, eventuell Argetoian und Popovici-Tosca fallen lassen. Jedenfalls hat Averescu in Jassy u. a. gesagt: „Wenn ich fühlen sollte, daß ich das Vertrauen der Nation nicht mehr besitze, trete ich zurück.“ Dieser Satz lässt gewiß die Vermutung offen, daß der Kampf der Oppositionsparteien nicht ausstösst ist. Jedenfalls wird man in der Annahme nicht fehl gehen, daß die allernächsten Tage oder Wochen wichtige Änderungen in der Innerpolitik Rumäniens mit sich bringen werden.

Unter den außenpolitischen Ereignissen steht im Vordergrund des Interesses die Entwicklung der Dinge in Westungarn, im Burgenland. Die Aufständischen haben eine Besitzergreifung des Burgenlandes durch Österreich bis heute vereitelt und auch die ungarische Regierung scheint nicht geneigt zu sein, den Forderungen des Friedens von Trianon, der das Burgenland Österreich zugesprochen, gerecht zu werden. Jedenfalls zeigt die Entente Ungarn gegenüber eine ungewöhnliche Langmut und sie kann sich, mit Rücksicht auf die unabsehbaren Folgen für die Weltpolitik, zu kriegerischen Maßnahmen nur schwer entschließen. Sie scheint es daher nicht ungern zu sehen, daß sich die Nachbarstaaten, vor allem die Tschechoslowakei und Jugoslawien, der westungarischen Frage sehr annehmen. In den letzten Tagen hat der tschechische Außenminister (heute Ministerpräsident) Dr. Beneš die Initiative an sich gerissen und eine Vermittlungsaktion eingeleitet, derzufolge Oedenburg und ein schmaler Landstreifen bei Ungarn bleiben soll. Er scheint mit diesem Vermittlungsvorschlag nicht nur in Budapest, sondern auch bei der Entente manche gute Aussicht zu haben. Doch lässt sich heute bei der Unklarheit der Lage im Burgenland die Entwicklung der Dinge schwer abschauen.

In Deutschland hält die Spannung zwischen den einzelnen Parteien und zwischen Bayern und der Berliner Reichs-

regierung auch weiterhin an, wenn auch zwischen München und Berlin eine gewisse Entspannung — gefördert durch Zugeständnisse von Seiten des Reiches und die Lösung der bayerischen Kabinettsskrise — eingetreten zu sein scheint. Mit einer etwas verdächtigen, weil auffallend häufig wiederholten Hartnäckigkeit, betonen die deutschen Sozialdemokraten — so leuchtend auch auf dem Görlicher Parteitag — ihren Willen, die Reaktion mit allen Mitteln niederkämpfen und die Republik gegen jeden Ansturm zu sichern. Sie fordern eine Revision des Verfaßter Friedensvertrages, die Zusendung Österreichs an Deutschland, Aufhebung der militärischen und wirtschaftlichen Sanktionen usw., wählen aber noch immer die Schuld an den verlorenen Kriegen einzig und allein auf den deutschen Militarismus. Der Verfaßter Friedensvertrag gründet sich aber gerade auf diese Schuld des Militarismus. Und solange nicht die Erfahrung in der ganzen Welt durchdringt, daß nicht nur ein Schuldiger in diesem Kriege ist, sondern viele, ist eine Änderung des bestehenden Zustandes kaum zu erwarten.

In der Weltpolitik aber steht die Finanz- und Wirtschaftskrise an erster Stelle. Immer mehr und mehr ringt sich die Überzeugung durch, daß sich der Unterschied zwischen Sieger und Besiegten immer mehr verschärft. England, Amerika, die Schweiz und alle Staaten, die infolge des Krieges eine hochstehende Valuta haben, merken immer empfindlicher den Ausfall von rund 200 Millionen Kunden, die infolge der verelendeten Valuta der unterlegenen Länder in ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetrieb fehlen. Daher kann man insbesondere bei Amerika, Strömungen feststellen, die, auch um den Preis von bedeutenden Erleichterungen für die Verliererstaaten, einen Ausweg aus dieser Verelendung der gesamten Weltwirtschaft suchen. Die Arbeitskonferenz, die unter dem Voritz von Harding in Amerika zusammengetreten ist, ja selbst die Abrißungskonferenz in Washington werden stark unter dem Eindruck dieser Weltwirtschaftskrise stehen.

Auferungen Manius über die Innerpolitik, die Agrarreform und die Minderheitsschulen.

Gelegentlich der Volksversammlung, welche die Siebenbürgische Nationalpartei am vergangenen Sonntag in Temesburg abhielt, hielt ein Mitarbeiter der "Temeswarer Zeitung" Dr. Julius Maniu, den Führer der rumänischen Nationalpartei an, im Verlaufe eines längeren politischen Gesprächs folgende Erklärungen ab:

"Sämtliche Oppositionsparteien führen einen Konkurrenzkampf zur Stützung der gegenwärtigen Regierung, damit diese je eher den Platz räume und ich hege keinen Zweifel, daß dieser Kampf zehnmal von Erfolg gekrönt sein wird. Was noch dem Sturz dieser Regierung kommen wird, das ist momentan noch nicht festgelegt.

Es ist zum Flugwesen geworden: Siebenbürgen gehört den Siebenbürgern, das Banat den Banater! Doch ist das nicht so zu verstehen, daß wir Separation anstreben, denn Siebenbürgen gehört Siebenbürgen und Großrumänien Siebenbürgen, sondern bedeutet bloß sowiel, daß wir die bestreiten Spezialverhältnisse wahren und nicht haben wollen, daß die wertvollen Elemente der neuangegliederten Gebiete verändert werden sollen.

Ohne gute Gelehrte und anständige Verwaltung kann ein Staat nicht aufrechterhalten werden. Wir wollen alles Gute und Empfehlung von hohen und drüber verwerten und haben auch während des Bestandes des Regierungsrates viele wertvolle Kräfte aus dem Altreich zu bedeutenden Stellen gelangen lassen, da es ein großer Irrtum wäre anzunehmen, daß es im Altreich solche nicht gäbe.

Wenn wir infolge jedweder Kombination uns Rübe gelangen, werden wir bei weitem nicht die süchtigen Kräfte, die aus dem Altreich zu uns gekommen, befehle schicken.

Was die den Eid nicht geleisteten, oder aber die später geleisteten Beamten angeht, erachten wir es für unethisch, zur guten Funktion des Staatsdienstes alles Rügliche in Anspruch zu nehmen, alle nützlichen Elemente zu belohnen, solange wie überzeugt sind, daß sie redlich ihrem Vaterland dienen wollen. Die von den rumänischen Beamten besuchten Renten können wir natürlich nicht räumen, um die den Eid später geleisteten oder zur Disposition gestellten früheren Beamten zu reponieren, doch zweifle ich nicht, daß jeder ehrliche und arbeitsfähige Mann eine entsprechende Anerkennung bekommen kann. Uebrigens hat auch die jetzige Regierung diesbezüglich einen Auftrag an die gewesenen Beamten herangetragen.

In Sache der Razziaform herrschen zwei

Wie der Völkerbund arbeitet. Unpolitisch vom 48. Staaten-Parlament.

Genf, im September.

Alle Welt spricht in diesen Tagen von Völkerbund. Technisch betrachtet, ist er meistens organisiert. Hier spricht man die Hand der Engländer, die mit den ihnen eigenen Gewissensbisseitig alle Einzelheiten der Verwaltung ausbauen. Der eigentliche Sitz des Völkerbundes ist das einzige "Hotel National" am Ende des Quai Montblanc, das um 5% Millionen schweizer Goldfranken erworben wurde. Das riesige Gebäude umfaßt sechs Stockwerke in denen die einzelnen Sektionen des Generalsekretariates untergebracht sind. Diese Sektionen sind zum Teil sehr groß; es hat nicht nur der Generalsekretär Eric Drummond seine eigene Kanzlei, sondern auch der "Adjoint" von Drummond und die beiden Stellvertreter; außerdem gibt es eine politische, juridische und finanzielle Sektion, schließlich ein Informationsbüro, was acht Räume ergibt, mit einem jährlichen Kostenaufwand von anderthalb Millionen Goldfranken. Die Verwaltungsbüroarbeiten umfassen gar elf Räume und kosten 2,260.000 Franken. In dem Budget für 1922 sind beispielsweise 91 Stenographen angeführt, ein halbes Hundert

Geschäftspunkte vor. Die ungarischen Grundbesitzer halten diese für allzu radikal, die Bauernschaft aber für nicht genug radikal. Die Agrarreform ist keine Minderheitsverleugnung. Ich lege Gewicht darauf, daß jedermann davon überzeugt sei, daß die Bodenreform nicht mit einer Minoritäts- oder einer anderen Tendenz gemacht wurde, sondern als Ausdruck des Zeitgeistes mit absoluter Unparteilichkeit geschaffen worden ist und auch durchgeführt werden müßt.

Ich z. B. war der Oberamtmann der griechischen Kirchegemeinde, habe diese dem Palazzovalvassor Erzbistum und sämtlichen Bistümern selbst befreit und verwaltet. Diese Güter wurden alle den Bauten übergeben; nur 300 Joh. Feld verblieb der Kirche. Es kommt das Erzbistum, die Bischöfe, aber es wurde dennoch durchgeführt. Nach als Präsident des Regierungsrates habe ich den Bauern die Felder übergeben.

Das forderte eben der Zeitgeist. Man kommt nicht zögern und außer acht lassen, daß nach dem Kriege sich die Weltanschauungen geändert haben. Wir haben von der Welt geleert. Wäre Kreiseli nicht so langsam vorgegangen, hätte es keinen Abschlußvertrag gegeben.

Eine Hauptbedingung ist, daß die Reform jedem gegenüber gerecht, im Sinne des Gesetzes gleichermassen durchgeführt werde.

Was die Schulen der Konfessionen und Minoritäten betrifft, müssen solange bis das neue Verfassungsgesetz nicht erledigt sind und die gegenwärtigen Gesetze nicht abgelöst sind, die gegenwärtig bestehenden Rechte eingehalten werden."

Eine Richtigstellung.

Vor einigen Tagen ist in der gesamten Burscher Presse eine holbmäthige Verlautbarung des Unterrichtsministeriums erschienen, in der mitgeteilt wurde, daß die Regierung den konfessionellen Volksschulen der neuen Gebiete 20 Millionen Staatsunterstützung zuerkannt habe. Dabei seien Sachsen und Magdeburg den Rumänen gegenüber so vortheilhaft behandelt worden, daß auf einen sächsischen und magyarischen, städtisch unterstütteten Lehrer nur je sechzehn Schüler entfallen, während die rumänischen konfessionellen Lehrer bei gleicher staatlicher Unterstützung durchschnittlich 86 Schüler zu unterrichten hätten. Die Angaben über die rumänischen und magyarischen konfessionellen Schulen sind wie nicht in der Lage, auf ihre Richtigkeit hinzuprüfen. Beispielsweise der sächsischen konfessionellen Volksschulen hingegen sind wie verpflichtet, ausdrücklich festzustellen, daß die Ausgaben des Unterrichtsministeriums den Tatsachen nicht entsprechen und daß nach der amtlichen Statistik vom 31. Dezember 1920 insgesamt 35.570 Schüler die sächsischen konfessionellen Volksschulen besuchen, in denen 600 Lehrer in Bewegung stehen. So entfallen in Wirklichkeit auf einen sächsischen Lehrer durchschnittlich 58 Schüler. Weiterhin muß festgestellt

Sehrte! Welchen Umfang manche Unteraufteilung annehmen kann, sei an dem Beispiel der Archivabteilung erläutert: Sie umfaßt einen Chef, einen Adjunkt, einen Sondersekretär, einen Sekretär, zwei Beamte erster Klasse, neun Beamte zweiter Klasse, vier Beamte dritter Klasse und ein Hilfspersonal von sechs Fränen, nebst einem Boten! In der Bibliothek finden wir zwanzig Angestellte, die Kanzlei des "Index" zählt sieben, die Kanzlei für die Verteilung der Dokumente gar 18 Angestellte. Begeben wir uns in die wichtigsten Sektionen, so ist der Generalstaat noch größer; das Bureau für die Befreiungsfällung der Debattenflosse einen Chef, zwei Souschefs, 12 erste und 14 zweite Stenographen, 15 dritte Stenographen, 8 Kopistinen, 3 Abreißbegleiter und 27 (h) Operatoren für die Kopiermaschinen "Roneo" und "Multigraph"!!! Für die Lehrschulabteilung besteht eine Kanzlei mit zwei Chefs, 18 Übersekreteren, zwei Stenographen und zwei Hilfssekretären, und so höhlen wir noch eine Unzahl von Abteilungen an, welche man sie in volle großzügige Ausdehnung auch in den größten Parlamenten der Welt nicht antrefft.

Man kann sich auf den ersten Blick fragen, ob eine solche Organisation nötig war, muß es aber unbedingt bejahen, wenn man einmal in daß Getriebe des Völkerbundes Einblick erhält. Denn der Völkerbund ist das schwierigste

werden, daß die sächsischen konfessionellen Volksschulen höher entwickelt sind und mehr Unterrichtsklassen haben, als die rumänischen, so daß sie auch ein etwas größeres Lehrpersonal zur Führung des Unterrichts notwendig haben. Daraus ergibt sich unweidebar, daß die sächsischen konfessionellen Volksschulen bei der Zulassung der Staatsunterstützungen den rumänischen gegenüber in Wirklichkeit keinerlei Bevorzugung erfahren haben".

Vom Tage.

Bischof Teutsch im Banat. Seine Hochwürden Dr. Friedrich Teutsch, Bischof des evang. Landeskirche A. B. wird, wie die "Schwäbische Volksprese" meldet, Anfang Oktober in das Banat kommen, um die evang. Gemeinden, die der Landeskirche angehören sind, zu besuchen und einer Generalvisitation zu unterziehen. Die Gemeinden Bichling, Kleinmünchen, Kropföd, Reichsberg, Karansteich und Ferdinandenberg, die mit dem Besuch rechnen werden, rüsten sich alle zu einem herzlichen, würdigen Empfang. Der Bischofsteich wird die Gemeinden jedenfalls von großer Bedeutung sein und eine nachhaltige Wirkung hinterlassen.

Für die Einlösung der Kriegsanleihe. Mittwoch den 15. September d. J. hat in Hermannstadt, auf Einladung des Direktorschusses für die Kriegsanleihe, eine von allen Ständen und Berufen, von rumänischer, deutsch-sächsischer und magyarischer Seite sehr stark beteiligte Versammlung stattgefunden, die unter dem Vorsteher des Rechtsanwalts Johann v. Peda die für die ganze Bevölkerung Siebenbürgens so außerordentlich wichtige Fragen behandelt. Die Hauptredner waren Abgeordneter Dr. Hans Otto Roth und Baudirektor Augustin von Borm, die in formvoller, auf hoher Warte stehender Rede, auf die soziale und wirtschaftliche Notwendigkeit der Einlösung der Kriegsanleihe der früheren öster. Monarchie hinwiesen und darlegten, daß das wirtschaftliche Leben Siebenbürgens durch das Fehlen von etwa zwei Milliarden Kapital grundgedeihen müsse; der Staat ist zwar laut den Friedensverträgen nicht verpflichtet die Kriegsanleihenobligationen anzuerkennen, doch ist es seinen Staatsbürgern gegenüber moralisch und materiell verpflichtet und kann der Einlösung beginnen, Nebenmaßen nicht ausweichen ohne seinen Anreben zu haben. Auf Antrag Dr. Weerdeas wurde die nachstehende Resolution einstimmig angenommen. Die am 13. September 1921 im Komitaatshaus in Hermannstadt tagende Versammlung der Kriegsanleiheträger stellt an die g. Regierung das dringende Ergehen, die Einlösung der von rumänischen Staatsbürgern gesetzten Kriegsanleihe der ehemaligen öster. Monarchie in vollem Wert sofort durchzuführen und die Rücksignierung darf seit dem 1. Oktober 1918 fälligen Kriegsanleihencoupons zu verfügen. Die Existenz unzähliger rumänischer Staatsbürgler und außer-

und wichtigste Parlament, das man sich denken kann. Hier sind 38 Staaten vertreten, und die Delegierten sind hier nicht als Individualitäten tätig, die dem willkürlichen Völkerverbundungsgedanken dienen, sondern vor allem Politiker, die von ihren Regierungen ernannt sind und deshalb vor allem die Vorteile des eigenen Landes im Auge haben. Ueber jede Frage, die hier verhandelt werden soll, müssen zuerst die langwierigsten Vorbesprechungen mit den einzelnen Mächten eingeleitet werden. Was da an Untersuchungskommissionen gegründet wurde, spricht jeder Beschreibung.

Das "Palais des Nations" ist der emsigste Bienenstock, den man sich denken kann; von außen freilich wütet das Gebäude still und verlassen, an, aber wenn man die Vorhalle durchschritten hat, so hat man die Empfangung, in einem dieser Vorhalle Begegnungsplätze zu sein, wo sich auch alles in größter Ruhe objektiv, trocken doch eine siedehafte bis zur äußersten Leistungsfähigkeit angehaupte Tätigkeit hält. Unaufhörlich geht der Fahrtenschiff, seit neuer Schicht die Angestellten rücken an. Während der Debatten wechseln die Stenographen jede Viertelstunde, die Bruchstücke der Diskussion werden sofort übertragen, verbessert, den einzelnen Typenmännchen ausgeteilt, und während kurz nach Beendigung der Sitzung die

Tagesordnung: Forderung auf Einlösung der Kriegsanleihe durch den Staat. Mediasch, 28. September 1921. Für das Komitee: Dionisius Roman Advoat, Deputierter und gewehter Präfekt.

Freitagabend. Der nächste Freitagabend findet Mittwoch den 5. Oktober statt.

Deutscher Bühnenverein. Da die Börsensitzung des deutlichen Bühnenvereins am letzten Montag nicht beschlußfähig war, wird hiermit für Donnerstag, den 6. Oktober, eine neue einberufen. Da wichtige Verhandlungen gegehen sind, der Tagesordnung stehen, die Mitglieder des Vereins erachtet sich in möglichst großer Anzahl daran zu beteiligen. Der Ausschluß.

Bücherausgabe im Deutschen Casino. Dienstag von 7—8 Uhr Abend. Hemmern, Böschewort.

Archivum von Groß-Romanien Socz & Comp. für das Jahr 1921—22 erscheint im Laufe des nächsten Monates. Interesse werden durch die Generalvertretung für Siebenbürgen und Banat Buchhandlung G. A. Reissenberger aufgenommen. Wir machen unsern Industriellen auf dieses hervorragende Archivbuch besonders aufmerksam, da dasselbe nicht nur in România sondern auch im Auslande als Nachschlagbuch verwendet wird.

Heimfahrt der Wiener Kinder. Auf mehrfache Anträge hervorruhend den Zeitpunkt der Rückfahrt der Wiener Kinder können wir augenblicklich nur jowil mitteilen, daß uns die in Aussicht gestellte telegraphische Bekanntgabe über den Zeitpunkt der Abfahrt bis heute noch nicht angelommen ist. Es dürfte wahrscheinlich eine Ausschließung des Abfahrtstermines eingetreten sein. Der genue Zeitpunkt der Rückfahrt wird, wenn die telegraphische Bekanntgabe eingetreten ist, behörlicherweise den Pflegeltern der Wiener Kinder jedenfalls rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Der Michaelis-Jahrmarkt ist in unserer Stadt bei schönstem Wetter am 29. September abgehalten worden. Es hat eine große Anzahl von Verkäufern in unsere Stadt gelockt und in manchen Geschäftszweigen — z. B. Schuhz in Email und Porzellan, Holzwaren, Kuchenwerk — war das Warengeschehen sehr groß. Doch war der Umsatz infolge des herrschenden Geldmangelns, wohl auch infolge der noch ziemlich hoch gebliebenen Preise einzelner Artikel sehr flau und es scheint nicht sehr viel Ware umgesetzt worden zu sein. Viele Käufer werden sich wohl auf den in einigen Wochen stattfindenden Andreos-Jahrmarkt vertrödelt zu haben. Ob sich dann die Verhältnisse zum Besitzer gewendet haben werden?

Post Schreibmaschine Nr. 20 ist die anerkannt beste Generalvertretung für România Buchhandlung G. A. Reissenberger Mediasch, wo auch ein großes Lager vorhanden ist. Auf Wunsch sendet die Buchhandlung Reissenberger technischen Fachmann zur Vorführung der Maschine.

Bühne, Kunst u. Schriftkunst.

Klavier-Abend Louise Gmeiner. Kommt! Lene vergeßt die Alltagssüchte! Kommt! Loh dich emporehnen in eine Welt des Göttlichen! Kommt! zu lauschen der Louise Gmeiner! Dein! lieber! Freund! wenn du sagst: Klavier allein einen Abend hören müssen, vertrag' ich nicht, begreife ich wohl, wenn ein Ungewohnter die ganze Zeit hindurch auf dich eindämmt, und dir seine Geduld und Ausdauer aufdrängen will. Besser, du bleibst, um der Dual zu entgehen, ganz aus. Gewiß! — Wenn du aber am Sonntag abends in der Aula gewesen wärst, du hättest etwas erlebt, das dich in deinem, sonst ganz bereitgetümten Herzen nicht umgestalt hätte. Unmöglich, der Zauber des Klanges, die bis zur Vollendung ausgeglichenen Fingerfertigkeit, die Wucht des mitunter geradezu orchesterart wirkenden Spieles, — die oft zart geformten musikalischen Gebilde Schumanns, abwechselnd mit den titanenhaft auftretenden Tomassoni, Beethovens, von absolut phänomenaler Auffassung durchdrungen, jedes für sich allein ein vollendetes, frei von jedem Dilettantismus hingestelltes Ganzes, dies alles hätte dich gleichgültig lassen können? Unmöglich! du hättest gefühlt den Genius Beethovens, Schumanns, Pjots, Chopins, wie er sich in ganz geheimnis-

voller Weise zu dir herabgelassen und den Adel in seinem Innern so sehr geschnitten hätte; und das Ende des idönen Klavierabends hätte dich sicherlich eher überwältigt als gelangweilt. — Wir aber, die wir da waren, haben das alles mit erlebt und waren froh, daß uns die Möglichkeit geschaffen worden, einer so durchaus prädestinierten Klavierpfeiferin, wie unsere Landsmännin Louise Gmeiner es ist, lauschen zu können.

Vortragsabend Stritt. Der Vortragsabend der Sprech- und Vortragsklasse im Freide am 21. v. M. im Festsaale der St. L. Roth-Schule statt. Der deutsche Bühnenverein hatte die Begrenzung des Abends übernommen und hat sich damit den Dank derer erworben, die den Abend besucht haben. Es hat wohl kaum jemand den Vortragsaal unbedingt verlassen, trotzdem vielen beim Lesen des Programmes der Gedanken aufgegangen sein mögen: den ganzen Abend immer nur Altes Liedhant, sollte das nicht ein bisschen viel sein? Die Künstlerin hat uns den Beweis dafür erbracht, daß solche Gedanken unnötig waren. Freilich gehört auch die Kunst einer Stiftung dazu, den Beweis zu erbringen. Ich glaube, jeder andere Starbärtige wäre ihm stolz geblieben. Denn die Art ihres Vorlesens ist wirklich geradezu vollkommen, weil sie ihre heile lärmfreie Ausdrucksfähigkeit in ihrer wie Glöckchen llingenden Stimme ein wunderbar schönes Ausdrucksmittel gefunden hat. Es ist schwer zu entdecken, was von dem Wollen eigentlich am schönsten war und was am nachhaltigsten gewirkt hat, ob die Geschichte von Noah und seinem Arschin, die sie in herzig-findlichem Wiedertone las, oder der Traum Nebuladragos, wo ihre Stimme oft wütig anstößt und mit Dramatik der Szene plötzlich herausfährt oder die herzlichen Palmen, in denen der ausgelungene Ton ihrer Stimme vielleicht am tiefsten zu Hörern drang. Welch wenigstens haben diese am meisten erregt. Die Zuhörer lachten in atemloser Spannung der Künstlerin, die von Anfang an eine weitholde Stimme über die Zuhörer ausgespielt hatte. Wie woller ihrer Kunst und ihr selbst von Herzen dankbar sein für den schönen Abend.

Nenndekte Wandgemälde. Angeregt durch die Aufzuführung des Wandbildes im Chor der ev. Kirche zu Rimbach hat Parcer H. Schüller in Wörtsdorf den Chorharn der dortigen Kirche unterrichtet und nach Ablösung der deducierten Kalksichten eine Reihe von wohlerhaltenden Wandbildern, die neben einem Jesubild Szenen aus der Passionsgeschichte und den heiligen Georg aufweisen, freigelegt. Nach den bisherigen Feststellungen scheint der ganze Chorharn mit Bildern geschmückt zu sein. Wie erhalten durch diese Einbildung aufs Neue den Beweis, daß der Gebrauch, das Innere der Kirche mit biblischen Darstellungen zu versehen, auch bei uns weit verbreitet gewesen ist und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auch in anderen Teilen die gleichen Forschungsinvestigungen zu neuen Funden führen werden. Es ist wünschenswert, daß diese Forschungsarbeiten systematisch vorgenommen und der wissenschaftlichen Bearbeitung unterzogen werden.

Hermannstädter Nachrichtenblatt. Seit einigen Tagen erscheint unter diesem Titel in Hermannstadt ein neues jährliches „Blatt“, das den Widerwärtigkeiten des Alltags sein höchstens nicht entzerrt — Bistümern verleiht. Infolge von Polenkämpfen im Sudetenlande können die Hermannstädter Tagesblätter seit Anfang dieser Woche nicht mehr erscheinen. Um ihre Leser jedoch wenigstens mit den täglichen Nachrichten auf dem Laufenden zu erhalten, haben die beiden Hermannstädter deutschen Tageszeitungen, das „Siebz. deutsche Tagesblatt“ und die „Deutsche Tagespost“ den guten Ausweg gefunden, gemeinsam das „Hermannstädter Nachrichtenblatt“ herauszugeben, für das als verantwortlicher Schriftleiter Dr. Hans Guit gezeichnet. Das Blatt, das die notwendigsten täglichen Nachrichten in knapper Form bringt, dürfte dreimal ein interessantes Stück zur Geschichte unseres Zeitungswesens in der Brünnenthalischen Bücherei bilden. Auch wie wünschenswert ihm aufdringlich ein — kurzes Dossier.

„Mutterland“ Zeitchrift zur Festigung des geistigen Zusammenhangs aller deutscher Stämme. Herausgegeben von Dr. Walther Neuworth. Wien. Unter diesem Titel ist uns das Heft einer neuen Zeitschrift zugegangen, die

unreine Beachtung verdient. Über das Ziel der neuen Zeitschrift lesen wir im Vorwort: Das „Mutterland“ vertritt das deutsche Selbstbestimmungsrecht. Es bekleidigt sich grandios nicht mit Parteidingen, sein Ziel ist ein deutscher Freistaat, der, ohne Macht auf geistige Grenzen, alte deutsche Stämme umfassen soll, die auf Grund ihrer unzweideutigen Willensmeinung diese Vereinigung anstreben. Von Hagenau und Straßburg bis Thorn, Troppau und Oedenburg, von Saturn und Marburg bis Tondern und Wemel ein Reich werden, die Vaterländer Rasse, Freiheits, Stifters, Rothegebers, Angerbeweide, Storms und Raums sollen ein Reich bilden, mit einer Sprache und einem Volk.“ Dies anzustreben ist unfeier Recht, ist unsere Pflicht. Dem Ziel — dem deutschen Freistaat, der das ganze geschlossene deutsche Sprachgebiet Mitteleuropas ohne Schweiz, Luxemburg und Liechtenstein umfassen soll und umfassen wird — soll auf friedlichen Wege, durch Aufführung des schlecht unterrichteten Auslands zugestrebelt werden. Es ist mir Gewissheit zu hoffen, daß sich in nicht allzuferner Zukunft bei den vormaligen feindlichen Völkern die Einsicht Baha brechen wird, daß ein Niederholen der Einigungsbewegung aller deutschen Stämme auf die Dauer unmöglich ist. Die Zeitschrift scheint stark republisch-sosialistisch gerichtet zu sein. Der deutsche Freistaat der Zukunft soll, im Gegensatz zum kaiserlichen Deutschenland der Vorzeit, das Wohl eines wahrhaft freien Staates sein“ heißt es im Vorwort. Dass die Zeitschrift gleich in der ersten Nummer ein Preisaukschreiben über die Beantwortung der Frage: „Wo und wie soll Neudutschlands Hauptstadt sein?“ mit Gesamtpreisen von 60.000 Kronen verausgabt, läßt manchen interessanten Schluss ziehen, auf alle Fälle aber den, daß die Zeitschrift von gewisser Seite geldlich stark unterstützt ist. Im übrigen stellt sich das „Mutterland“ grundsätzlich auf den Standpunkt der Verdeutschung und Sprachreinigung. Ein abteilendes Areal ist jedoch verständlich nicht möglich, wenn weiterer Heft vorliegen. Das 1. Heft hat folgenden Inhalt: Was das „Mutterland“ will. Ein Preisaukschreiben des „Mutterlandes“. Die Sprachenkarte von Mittel Europa zum Geleit. Die Sprachenkarte von Mittel Europa — deutisches Selbstbestimmungsrecht. Die Bedeutung von Volksentscheidung für das deutsche Reich. Welche lebende Freundsprache soll an deutschen Mittelschulen gelehrt werden? Büchertisch. Das „Mutterland“ erscheint 12 mal jährlich und ist zu beziehen vom Verlag „Mutterland“ Wien VIII. Postgasse 32. Die Folge 1—3 kostet 39 deutsch österreichische Kronen.

Ein Brünnenthal-Heft, als I. und II. Septemberheft 1921 hat das „Östland“ vor kurzem herausgegeben. Wir leiten auf dieses Heft der Aufmerksamkeit aller unserer Leser auf dieses Heft (das auch im Einzelverkauf zu haben ist) ganz besonders hin, da es eine ganze Reihe der wertvollsten und interessantesten Aufsätze über die Familie Brünnenthal und vor allem das Brünnenthal'sche Museum bringt. Wer diese Aufsätze aufmerksam liest, gewinnt bald die Überzeugung, daß wir im Brünnenthal'schen Museum ein Kunstinstitut allererster Ranges haben, das uns allen zusammen gehört und das wir alle zusammen zu fördern und zu pflegen verpflichtet sind.

Stimmen aus dem Publikum*

G. L. S. 65 1921.

Bitte.

Der unterschriebene Ausschuß bittet Herren, die Fahrwege bezahlen, 2 Klostern Holz für die Stadt. Gewerbeschulungsschule aus dem Schenkenwald auf dem e. Kirchhof zu führen zu wollen, um den Kostenverzug zu entlasten. Freundeliche Helfer werden gebeten, sich beim Schulleiter melden zu wollen oder die Klosternummern vom Schulleiter vorzehand abholen zu lassen.

Mediasch, 28. September 1921.

Der Gewerbeschulungsschule für Gewerbeschulungsschule.

J. A.

Joh. Nehner, Schulleiter als Schriftführer.

* Für die in diesem Teil erschienenen Artikel übernehmen die Schriftführer keine Verantwortung.

ständlich vieler kultureller und humanitärer Institutionen in Südböhmen, in an die günstige Lösung dieser Frage glaubt. Eine weitere Verschiebung der Einlösung könnte nur zu schweren wirtschaftlichen und sozialen Folgen führen. Die südböhmischen Parlamentarier werden daher dringend aufgerufen, im Parlament mit allem Nachdruck für die sofortige Einlösung der Kriegsaufleistung einzutreten. Der ganze Bebau der Versammlung war ein durchaus ehrer und würdiger und es ist mit Freude zu beobachten, daß unter den Teilnehmern ohne Ausnahme der Parteid und Volkszugewandtheit eine hohe Einmütigkeit herrschte.

Der neue gr. orient. Bischof von Klausenburg, Wm. die "Bischof Adelodinus" berichtet in zum Hof der neuverrichteten gr. orient. Bistums von Klausenburg die bisbezige Archimandrit Dr. Nikolao Ioan genüßt worden. Das neue Bischof ist Siebenbürger von Geburt, 1855 geboren und hat seine Theologiestudien in Hermannstadt bestanden. Nach Beendigung der theologischen Studien war er 1877-84 Lehrer in Schäßburg, dann Archetek in Strohsburg a.M. 1890-92 verantwortlicher Schriftleiter des "Telegraph Roman", 1892-97 Pastor in Roßburg, 1897-1919 Bischof beim Archidiakonatserzstiftum in Hermannstadt und schließlich mit dem Titel eines Archimandriten Präfekt des Konfessoriums in Klausenburg. Bischof Ioan hat eine rege wissenschaftliche und publizistische Tätigkeit entfaltet und ist eine führende Persönlichkeit in den meisten rumänischen Kultur- und Wissenschaftsinstituten.

Volkshochschulfest in Hettan. Da von verschiedenen Seiten die Kosten des in Hettan abzuhaltenden Volkshochschulfestes als zu hoch bezeichnet wurden, eine Erhöhung aber nur durch Verkürzung der Durstädter möglich ist, hat sich die Leitung entschlossen, den Unterricht 15 Tage später zu beginnen und 15 Tage früher zu schließen als ursprünglich beabsichtigt war. Es wird demnach der Ausf. vom 15. Nov. 1921 bis zum 15. März 1922 dauern. Die Kosten verringern sich dadurch um etwa 500 Bei auf insgesamt 1800 Bei mit dem Teilnehmer-Schulgeld 200 Bei, Kosten und Quartier 1300 Bei, Sonstiges 300 Bei. Das Schulgeld kann unter Umständen auch in Naturarbeiten bezahlt werden. Wie hoffen so auch älteren Schülern den Besuch des Ausf. gar ermöglichen. — Die Anmeldefrist wird bis zum 20. Oktober 1. J. verlängert. Anmeldungen sind unter Beifüllung eines phänotypischen Bezugspunktes zu richten an G. Beindich, Warter in Kleinhennau (Post Herrenmannstadt). Die bisherigen Anmeldungen wurden der Kemnitz genommen. Der Hettauer Kreisausschuss der sächs. Volkshochschulvereinigung.

Revolutionärt im ungarischen Parlament. In der Nationalversammlung hat am 24. September nach der Mittagspause während der Interpellation des Abgeordneten Ludwig Szilaggi, von der Galerie aus ein jüngster Mann, mit

Informationsflügel bereits einen bündigen Bericht in englischer und französischer Sprache aus, waren in der Reproduktionsflügel wiederum Evidenz von Maschinenfehlern übrig, um die Wiedergabe der Debatten auf Buchspapier herzustellen, worauf die Kopiermaschinen in Bewegung gesetzt wurden. Die einzelnen Blätter wurden nochmals vorgerichtet, gehoben und wogebogen, dann in möglichst enger Stellung in den Presstrum. Nachts kamen dann die Buchdrucker an die Reihe, und am nächsten Morgen befanden Delegierte und Journalisten von jeder Debatte zwei Exemplare, das eine als „provisorischer Bericht“ auf größtem Papier gedruckt, während das „Journal“ des Volksbundes über jeden Arbeitstag eine auf seinem Papier ge-

Wan hat über die hohen Bezüge der Angestellten des östlichen Staates erobert, und die Opposition mancher Delegierter in dieser Hinsicht war so heftig, daß sich vor einigen Wochen Sir Eric Drummond aus freien Stäben erboten hat, auf ein Viertel seiner Bezahlung zu verzichten, welches Bezahlung dann freilich auch von den übrigen Funktionären abgedeckt werden muß. Der Generalsekretär war anfangs glänzend honoriert und kam in seinen Bezahlungen denen eines englischen Gouverneurs gleich, was also eine Weltelmillion Goldfranken ausmacht. Indes

leerer Säntur, mit langem schwarzen Haar, aus einem Kloster fünf Schritte in den Saal abgeführt, mit dem Anspruch: „Es lebe die Republik!“ Die Kugeln stlogen zwischen die Sitz-
stel. Ratsphys und Ratsminister. Wah-
rend dem dritten Schuß fing Ralofsky mit
seinem Ante eine abgewinkelte Bleistiel auf und
nach dem vierten Schuß verließ er den Saal,
weil er sah, daß der Attentäter ihn ans Ziel
nahm. Ein Detektiv schlug den Attentäter mit
einem Sessel nieder. Die Galechleibchen hätten
ihn gehabt, wenn sie daran durch die Ab-
surditäten nicht verhindert worden wären. Der
präzisierende Vela Jenisch sagte: „Wir liegen die
Sitzung fort, das rücksichtlose Attentat läuft die
Souveränität der Nationalversammlung nicht tan-
gieren.“ Die Sitzung wurde auf Minuten sus-
pedit. Beim Bericht des Attentäters waren
der Münsterpräsident, der Innenminister und
der Landes-Oberepolizeihauptmann anwesend.
Der Attentäter heißt Georg Körber Ibrahim, ist 40
Jahre alt, war älterer Oberleutnant und ist des-
zeit Münsterbeirat des volkswohlfahrtspolitischen
Wochenblattes der ungarischen Partei. Er lädt vor
zwei Wochen Ralofsky einen Brief, in welchem
er ihm herabordigte, doch der Brief blieb unbe-
antwortet. Körber schrieb: „Erholt mich! Es
geschieht mich! Hängt mich auf! Ich will sterben!“
Er gibt an, seine Taten aus politischen Gründen
begonnen zu haben. Ralofsky habe er deshalb
ausüben wollen, weil dieser seiner Meinung nach die
ausrepublikanische Partei anstieß, weil er der Anführer

einen Brief mit der Unterschrift „Ibrahim“ erhalten und denselben deshalb nicht ernst genommen, ja auch Androssy. Die Polizei recherchiert, ob der Attentäter keine Komplizen habe.

Zünftigzähiges Jubiläum der ungarischen Briefmarke. Die ungarischen Philatelisten schließen sich an, das 50-jährige Jubiläum der ungarischen Briefmarke in befeindeter feierlicher Weise zu begreifen. Bekanntlich wurde im Ausgleiche zwischen Österreich und Ungarn im Jahre 1867 das Postwesen als selbständige Angelegenheit eines jeden der beiden Staaten der ehemaligen Monarchie erklärt. Die ungarische Postverwaltung brachte jedoch erst im Jahre 1871 die ersten eigenen Briefmarken in den Verkehr. Die fünfzigste Jahresthedi die dieses Ereignis wird nun in einer am 25. d. M. in der ungarischen Akademie der Wissenschaften vom "Festen Veterinärökologischen Briefmarkenamlerverein", dem ältesten Philatelistenverein Ungarns, veranstalteten Feierstätigung feierlich begangen werden. Der genannte Verein veranstaltet überdies in seinen Vereinslokalitäten (Budapest, Andrássystraße 25) eine Ausstellung, an welcher sich auch die ungarische Postverwaltung beteiligen wird. Für die Dauer der mehrere Tage umfassenden Feierlichkeiten erübrigt die ungarische Post in den Lokalitäten des genannten Vereins ein Postamt, das die zur Ausgabe gelangenden Sendungen mit einem besonderen Poststempel versehen wird. Gleichzeitig findet in diesen Räumen auch eine Briefmarkenausstellung statt.

Lokalnachrichten

In der evangelischen Kirche predigt Sonntag,
den 2. Oktober, Herr Stadtpräfater C. Römer.

Todesfall. In der Nacht vom 27. auf den 28. September starb Witwe Josefine Schmidt geb. Vogl im Alter von 61 Jahren und wurde am 30. September zu Grabe getragen.

Dr. Dimitrius Popp †. Am 24. u. M. ist Rechtsanwalt Dr. Dimitrius Popp plötzlich an Herzschlag gestorben. Die Leichenbegängnis hat am 26. September unter überaus großer Teilnahme aus allen Kreisen der Bevölkerung ohne Unterschied des Glaubens und der Volkszugehörigkeit stattgefunden. Als Sohn eines komischen Schuhmachers im Kl. Koffer Dimitrie geboren, beichtete und absolvierte Dr. Popp die St. V. Rohr-Schule im Jahre 1876. Nachdem er die Hochschulstudien vollendet und sich an der angehorenen Familie Bogdan in Konstantinopel die Gattin genommen hatte, ließ er sich als Rechtsanwalt in Medioch nieder, das ihn in dankbarer Erinnerung an seine Schulzeit zur zweiten Vaterstadt geworden war. Durch sein freundliches, befreindens Wesen, durch sein tüchtiges Fachwissen und durch seine vornehme Auffassung des Advokatenberufs wußte er sich nicht nur die Hochachtung seiner Kollegen, sondern der ganzen Bevölkerung unserer Stadt zu erwerben. Der hinterbliebene Witwe und ihren Kindern wenden sich allgemeine Teilnahme zu.

Verlobungen. Wilhelm Schell hat sich mit
Frl. Henriette Heyser und Josef Finger mit
Frl. Hanna Wolf aus Großhessau verlobt.

Gastspiel des Hermannstädter Stadttheaters mit Alfred Viebach in Medinaß. Morgen, Sonnen- den 2. und übermorgen Montag, den 3. Oktober gastiert das Hermannstädter Stadttheater mit Alfred Viebach vom Lessingtheater in Berlin in Medinaß. Gedruckt wird: Sonntag, "Galanoos Sohn", ein Lustspiel in 3 Aufzügen von Rudolf Lothar. Montag, "Galeotto", Drama in 3 Aufzügen von Ehegaray. Rattenvorlese- souffle vermittelt, in der Buchhandlung G. A. Reichenberg, nachmittags an der Theatelloft. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellungen pünktlich 1/2 St. Uhr beginnen und nach Beginn die Saaltüren ge-

schlossen werden. —
Konzert X. Achrou. Der in der musikalischen Welt bekannte und gefeierte Klaviersvirtuose X. Achrou, früher Professor am Conservatorium in St. Petersburg, konzertiert am 12. Oktober in Mediasch. Wie werden in unserer nächsten Nummer an den zwei vorbeschriebenden genügsamen Konzertabend näher eingeschen.

Kriegsanleihesänger! Erscheinet alle zu der
Donnerstag, den 6. Oktober 1921 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
Vormittag in Mediach im Saale des Hotel
"Traube" stattfindenden Roskonzertammlung.

Erstklassige Prager
Selchwaren aus der Fabrik

Krutki & Fodor

in der alleinigen Niederlage
der Delikatessenhandlung

Karl Holzträger

427

Lizitation! Donnerstag den 6. Oktober Vor-
mittags werden im Hause Badergasse 22
antike u. andere Möbel, Geschirr u. Wäsche
aus freier Hand verkauft. Die Sachen können Dienstag und
Mittwoch Nachmittag dorthin bestaigt werden.

412

40-50 Stück Transport- und Lagerfässer

preiswert abzugeben
Johann Zillmann

404 1-3 Reichesdorf 113

Kundmachung!

Die Gemeinde Magarei
verpachtet am 22. Oktober 1. J.
1921 nachmittags 3 Uhr im
Weg öffentlicher mündlicher
Teilbietung das

Gemeindewirtshaus

auf 3 aufeinanderfolgende Jahre
d. i. vom 1. Januar 1922 bis
31. Dezember 1924.

Der Ausruhpungspreis be-
trägt 3000 Ltr. Vadum 10 %.

Die Teilbietungsbedingungen
liegen in der Gemeindesammlung
zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Schriftliche Anbote werden
bis zu Beginn der Teilbietung
angenommen.

Magarei, 22. Sept. 1921.

Das Ortsamt.

H A U S in der
ausseren
Forkeschgasse bestehend aus
3 Zimmern, 1 Küche u. Neben-
räumlichkeit, Schmiedewerk-
statt, Wagnerwerkstatt, Stall,
Schene und schöner Garde
zu verkaufen.

Nahere Auskunft erteilt Leopold Kalitz
427
Außere Forkeschgasse No. 36.

Schöne

411

Schlafzimmer- und Küchen einrichtung

fast neu, preiswert zu verkaufen
Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Das Haus
Kleiner Marktplatz
Nr 2 ist zu verkaufen.

426

Ich eröffne am 15. Oktober d. J. einen
421
Canzkurs für alle moderne, insbesondere
neue Wiener Tänze. Auch gebe
ich ausserhalb des Kurses Einzelstunden. Anmeldungen
werden in der Schnittwarenhandlung **Herta Müller**.

Wir beehren uns das p. t. Publikum zu verständigen,
dass wir die Alleinvertretung der bestreitigsten

Yost - Schreibmaschine

übernommen haben.

Wufermaschine steht zur geist. Ansicht jederzeit in unserer
Buchhandlung zur Verfügung.

Auf Wunsch wird die Maschine durch unseren techn.
Fachmann vorgeführt.

G. A. Reissenberger
425
Buchhandlung, Mediasch.

Meine modern eingerichtete Molkerei und Käserei mit ihren Zweigstellen ist nun-
mehr in vollem Betrieb und empfehle ich hiermit deren Erzeugnisse zu den jeweilig billigst
berechneten Tagespreisen usw.

Lica-Dessert-Theebutter :: Lica-Trappistenkäse Lica-Butterkäse :: Lica-Dessert-Butterkäse

Die Saison für Szeklerkäse ist zu Ende und habe ich mit der Erzeugung meines be-
liebten Butterkäses begonnen.

Täglicher Post- und Bahnversand!

Hochachtungsvoll **Carl Albrecht** Lebensmittelindustrie
419
Hermannstadt - Sibiu.

**Alleinstehende
Köchin**
1-2 423 wird gesucht.
Städt. Krankenhaus

Wegen Übersiedlung zu verkaufen:

1 **Spitzzimmer** 428
1 **Schlafzimmer**
1 **Küchegarnitur**
grosse **Wanduhr** und
andere **Hausgeräte**,
eine **Bindit-Bleichen-
tungsanlage** für 8
Zimmer samt **Lampen**

Wie Dr. Szektpéter Elisabethstadt.

Stutzflügel
419
fast neu, schwarz, gutes Fabrikat
zu verkaufen
Auskunft erteilt
Adele Guggenberger
Mediasch, Steinigasse Nr. 2

Ein 15 jähriger Knabe, der
verschiedene Instrumente spielt,
dass Zeugniss als Organist be-
sitzt, sucht ein Handwerk
von welcher Art immer zu lernen,
wo er als Gegenleistung täglich
Unterricht erteilen kann. 1-3 413
Adresse in der Verw. d. Blattes.

la Cafeläpfel
jedes Quantum
kaufst Herr aus Österreich

Näheres bei
Johann Fronius
420
Rothgasse 8-9

Zahl: 4506/1921 St. M. 426

Kundmachung.

Montag den 3. Oktober 1. J. gelangen
im Regierungsbezirkshofe 100-150 Eichen-
Holzholzkläffer zum Verkauf.

Mediasch, am 29. September 1921.
Der Stadtmagistrat.

LEHRLINGE
für Buchdruckerei und Buchbinderei
MÄDCHEN
für die gleichen Betriebe werden sofort aufgenommen
G. A. Reissenberger, Mediasch

Jede sparsame Hausfrau kauft, zufolge Zuckermangel und dem hohen
Bohnenkaffeepreise wegen,

1-3 415

Albrechts Lica-Menadokaffee.

Dieser Kaffee enthält 50% Zucker und Bohnenkaffee und gibt ohne jede weiteren
Zutaten ein vorzügliches Getränk. :: Überall erhältlich! ::

Ein Versuch führt zu ständigem Gebrauch!

Hochachtungsvoll **Carl Albrecht** Kaffee- und Konservenfabrik
426
Hermannstadt - Sibiu.

Der beste und billigste Malzkaffee a la Kneip ist

416 1-3

Albrechts Lica-Malzkaffee in Paketen zu 100 grebenso der beste und billigste Zusatzkaffee Albrechts **Lica-Surrogatkaffee** in Pkt. zu $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ kg.Touristen mache ich auf meine vorzüglichen **Lica-Kaffee-Würfel** mit Zucker und Bohnenkaffeegehalt, bloss zum aufkochen, in Pkt. zu 10 Portionen a 25 gr. ganz besonders aufmerksam.

Erhältlich in allen Delikatess- und Spezereihandlungen!

hochachtungsvoll **Carl Albrecht** Lebensmittelindustrie

Hermannstadt-Sibiu.

Übernahme

2-3 300-

Weihwäsche - Arbeiten

prompte Ausführung

Vera Wünster-Binder

Betrieb Nr. 13.

Orient-Anzeige

**Fonn'sche Tuchfabriks-
Ferzeugnisse für die Herbst-Saison
bevorstehende**soeben eingelangt und zu haben zu **Original-Fabrikspreisen** in der**Tuchhandlung Karl Albert**

Hermannstadt, Schmiedgasse, woselbst erstklassige Herregarderothe augefertigt wird.

Lagernd: Sämtliche Gattungen

Herren- und Damenschneider

Herren-Modestoffe

sowie Engroskäufer

Bauerntuch, Flanell usw. erhalten Vorzugs-Rabatt!

erhalten Vorzugs-Rabatt!

Lagernd: Sämtliche Gattungen

Herren- und Damenschneider

Herren-Modestoffe

sowie Engroskäufer

Bauerntuch, Flanell usw. erhalten Vorzugs-Rabatt!

erhalten Vorzugs-Rabatt!

Garantie für Erzeugnisse aus reiner Wolle!

124 23-40

• Verkauf Engros und Detail. • Fonn'sche Ware konkurrenzlos! •

KOSMOS

gesellschaft der Naturfreunde

bietet für jedermann einen

billigen und guten

Lesestoff

Belehrend / Unterhaltend

Jedes Mitglied erhält bei dem Vertriebshaus

bestellt von

nur M 7.50

Mitglied 12-reihig illustrierte Monatshefte und

4 gute Bücher seines Schriftstellers

Anmeldung durch jede Buchhandlung oder

bei der Gesamtredaktion des Kosmos, Stuttgart

Projekt kosmos — Freiheit M 1,-

Aparte Neuheiten!

für die Herbst- u. Wintersaison

empfiehlt zu äusserst soliden Preisen in: **Wollstoffen** für Kleider, Kostüme und Mäntel, **Samte, Seiden und Baumwollstoffen, Wirkwaren, Futter, Zugehör und Aufputz-Artikeln****Aparte Herren-Modewaren!**

Wäsche nach Mass wird prompt und gewissenhaft ausgeführt.

368 5-5

MODENHAUS Rudolf Trentina's Nachfolger**Friedrich Binder**, Hermannstadt, Holtzauerstrasse 25.

Die echte

286 13-52

„Globin“ Schuh-Krem

bei Martin Schemmel Nachfolger

wieder zu haben

Alle Spezereiwaren dortselbst zu den niedrigsten Tagespreisen

Die Vertretung meiner Dampfwäscherei befindet sich wieder bei Frau **Marie Ipsen**, Forkestrasse 39 und werden wieder Krägen und Manschetten zum putzen aufgenommen. Dasselbst werden auch Kleider und Stoffe zum färben und putzen aufgenommen. — Achtungsvoll **Nagy Károly**, Klausenburg 330 5-10**Bester Essig zum Gurkeneinlegen**

aus der Fabrik

Johann Leonhardt, Schässburg

in Mediasch zu haben bei:

Jakob Barer D. Grünfeld & Sohn

Friedrich Bendek Ignatz Kappel

Friedrich Binder Stefan Pelger

Carl Breckner Martin Schemmel

Alexander Farkas Carl Theil 335 7-7

Fritz Gref Karl Knall

TANZKURS!

der modernsten Tänze für Erwachsene erteilt ab 1. Oktober 1921

Gusti Zammerer, diplomierte TanzlehrerinAnmeldungen werden in der Delikatessen-
handlung Karl Holzträger entgegengenommen**Zitronensaft, Fritze-Lacke,
Fritze-Firnis, Pinsel-Farben**

Fritz Gref, Mediasch, Steingasse No. 54